Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 17 (1913)
Heft: [13]

Artikel: Heuerlied
Autor: Matthey, Maja
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-587631

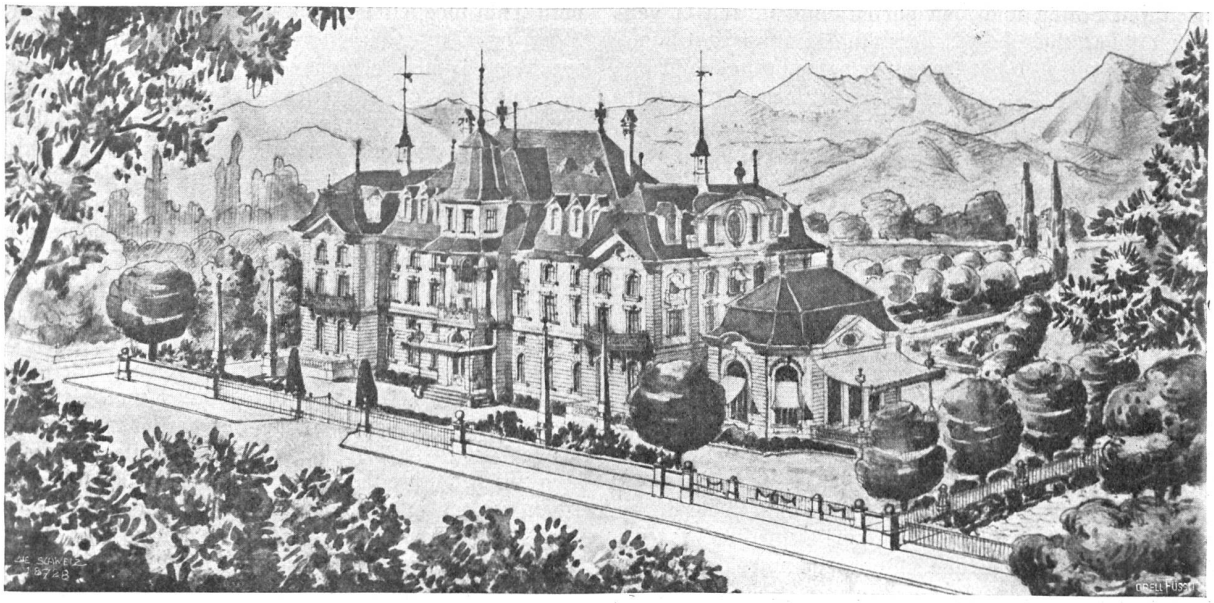
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



H. B. von Fischer, Bern. Perspektivische Ansicht eines freistehenden Hotelbaues (in Gartenanlage) für Bern (Thunstraße, nächst dem Thunplatz).
Phot. H. Völger, Bern.

Heuerlied

In Sommersonnenlicht getaucht,
Die grüne Alpe klebt
Am Fels, wie Nestwerk am Gemäuer.
Von Rosen purpurn angehaucht,
Sie hoch im Blauen schwebt.
Laut schärft die Sichel sich der Heuer.

Die Liebe fängt gar heimlich an
Vor'm Schnitt im Morgenschein;
Am Mittag ist das Gras schon trocken,
Und wer am schnellsten springen kann,
Der fängt die Heuerin ein
Beim sanften Klang der Abendglocken.

Der steigt vom Kirchturm felsenwärts
Zu Mattengrün und Firn.
Es schichtet sich das Heu zum Hügel.
Noch ist es Spiel und Lust und Scherz:
Gib acht, du braune Dirn,
Und halte fest dein Herz im Zügel!

Schon brennt das Mondlicht silberschwer
Die Fackeln an der Nacht,
Und Sehnsucht webt geheime Fädchen.
Ein Kuß und noch ein Küßchen mehr,
Jetzt hat die Liebe Macht;
Du mußt sie leiden, Heuermädchen!

Es kommt ein neuer, junger Tag
Im ersten Morgenstrahl,
Der über Fels und Tiefe dämmert.
Der dir so warm am Herzen lag,
In einem andern Tal
Den Buck aus seiner Sichel hämmert.

In Sommersonnenlicht getaucht,
Die grüne Alpe klebt
Am Fels, wie Nestwerk am Gemäuer.
Von Rosen purpurn angehaucht,
Sie hoch im Blauen schwebt.
Laut schärft die Sichel sich der Heuer...

Maja Matthey, Zürich.

Der erschlagene Senn.

Alle Rechte vorbehalten.
Nachdruck verboten.

Eine Geschichte aus dem Bauernleben von Oskar G. Baumgartner, St. Gallen.
(Fortsetzung).

Eines Abends hörten Leute, die das Oberdorf hinausgingen, aus den offenen Stubenfenstern der Krenchen Lärm und grobes Schimpfen. „Gib mir einen Gulden, sag' ich," lärmte die Stimme des Krenchensepp. Dazwischen vernahm man die heiseren Verwünschungen des alten Krenchen und sein boshaftes Kichern: „Einen Gulden, bist hintersinnet, Bueb, einen Gulden, am hellen Werktag ins Wirtshaus?" Und dann wieder die Stimme des Jungen: „Einen Gulden, sag' ich, oder ich schlag' Euch samt Eurer Trucke ungespitzt in den Boden!" Gleich darauf vernahm man ein Poltern, einen dumpfen Ruf, und nach einer Weile kam der Krenchensepp, den Hut in die Stirn gedrückt, die Stiege herunter und ging mit starken Schritten die Straße hinab dem Dorfe zu. Oben aber in des Krenchen Stube flennte der Alte halblaut, fluchte und flennte, wie ein Schaf, dem das Messer des Metzgers an die Kehle fährt.

Unten in der Leuenstube saß der Senn beim Jaß mit dem Baptist, als der Krenchensepp eintrat, in der